

Leseandacht für den Sonntag Judica am 21.03.2021

Bild: Robert Jonischkeit

Wir feiern diese Andacht im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Der Wochenspruch heißt:

Der Menschensohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und gebe sein Leben als Lösegeld für viele. (Matthäus 20, 28)



Einleitung:

Der Sonntagsname Judica stammt aus dem 43. Psalm. "Verschaffe mir Recht, Gott!". Auf dem Bild haben Kinder im Wohnzimmer die feste Burg nachgebaut: Das ist das Sehnsuchtsbild des Glaubens, gerade auch in Zeiten der Bedrängnis, der Mühsal und des Leids. "Der Gerechte läuft dorthin und wird beschirmt".

Wir bitten Gott:

Behüte unsere Seele, gib unseren Gedanken Halt bei dir, tröste uns und vergib uns unsere Schuld. Amen

Wir singen / lesen aus dem Lied EG 346:

1) Such, wer da will, ein ander Ziel, die Seligkeit zu finden;
mein Herz allein bedacht soll sein, auf Christus sich zu gründen.
Sein Wort sind wahr, sein Werk sind klar,
sein heiliger Mund hat Kraft und Grund, all Feind zu überwinden.

4) Meins Herzens Kron, mein Freudensonn sollst du, Herr Jesu, bleiben;
lass mich doch nicht von deinem Licht durch Eitelkeit vertreiben;
bleib du mein Preis, dein Wort mich speis, bleib du mein Ehr, dein Wort mich lehr, an dich stets fest zu glauben.

5) Wend von mir nicht dein Angesicht, lass mich im Kreuz nicht zagen;
weich nicht von mir, mein höchste Zier, hilf mir mein Leiden tragen.
Hilf mir zur Freud nach diesem Leid; hilf, dass ich mag nach dieser Klag dort ewig dir Lob sagen.

Wir lesen Verse aus Psalm 43:

Sende dein Licht und deine Wahrheit, dass sie mich leiten und bringen zu deinem Berg und zu deiner Wohnung,
dass ich hineingehe zum Altar Gottes,
zu dem Gott, der meine Freude und Wonne ist, und dir, Gott, auf der Harfe danke, mein Gott.
Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir?
Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, dass er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist.

Wir lesen aus dem Buch Hiob im 19. Kapitel, 19 - 27:

19 Alle meine Getreuen verabscheuen mich, und die ich lieb hatte, haben sich gegen mich gewandt. 20 Mein Gebein hängt nur noch an Haut und Fleisch, und nur das nackte Leben brachte ich davon. 21 Erbarmt euch über mich, erbarmt euch, ihr meine Freunde; denn die Hand Gottes hat mich getroffen! 22 Warum verfolgt ihr mich wie Gott und könnt nicht satt werden von meinem Fleisch?

23 Ach dass meine Reden aufgeschrieben würden! Ach dass sie aufgezeichnet würden als Inschrift, 24 mit einem eisernen Griffel und mit Blei für immer in einen Felsen gehauen! 25 Aber ich weiß, dass mein Erlöser lebt, und als der Letzte wird er über dem Staub sich erheben. 26 Nachdem meine Haut noch so zerschlagen ist, werde ich doch ohne mein Fleisch Gott sehen. 27 Ich selbst werde ihn sehen, meine Augen werden ihn schauen und kein Fremder. Danach sehnt sich mein Herz in meiner Brust.

Wir lesen dazu eine Auslegung von Pfarrerin Barbara Schildböck:

Hiob, dem Schmerzensmann der hebräischen Bibel, tut alles nur mehr weh. Haut, Knochen, kaum mehr Muskeln. Alles entschwindet ihm. Nur eine Hoffnung gibt ihm noch Halt, die auf den Erlöser. "Ich weiß, dass mein Erlöser lebt!" Mit allen Fasern des Lebens, die ihm geblieben sind, sehnt er sich danach, dass er den Erlöser sehen wird, er selber, kein Anderer und kein Fremder, auch wenn sein Leid ihn ganz zerschlagen hat.

Gerade jetzt in der Passionszeit tritt Jesus der Christus uns als Schmerzensmann vor Augen. Er, unser Erlöser, stirbt selbst. Wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird, stirbt er am Kreuz. Wir müssten darüber tiefer verzweifeln als Hiob, wenn wir nicht auch das Osterevangelium mit überliefert bekommen hätten. Jesus der Christus ist durch Leid und Tod hindurch ins Leben gegangen und ist dabei voller Liebe zu den Menschen geblieben. Möge dieses Evangelium auch jetzt und in Zukunft Hiobs Hoffnung und die Barmherzigkeit von Jesus unter uns Menschen lebendig machen: "Ich weiß, dass mein Erlöser lebt!". Amen.

Wir beten um das Kommen von Gottes Reich: Vater unser im Himmel ...

Wir sprechen uns den Segen Gottes zu:

Gott segne und behüte uns.

Gott lasse leuchten sein Angesicht über uns und sei uns gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht allezeit freundlich und barmherzig auf uns und schenke uns seinen Frieden. Amen.

Wir singen / lesen ein Lied, EG 526:

1) Jesus, meine Zuversicht, und mein Heiland, ist ihm Leben. Dieses weiß ich; sollt ich nicht darum mich zufrieden geben., was die lange Todesnacht mir auch für Gedanken macht?

5) Dieser meiner Augen Licht wird ihn, meinen Heiland, kennen, ich, ich selbst, ein Fremder nicht, werd in seiner Liebe brennen; nur die Schwachheit um und an wird von mir sein abgetan.

*Wir bitten um eine Kollekte auf das Konto der Evangelischen Pfarrgemeinde A.B. Hartberg: IBAN AT24 2081 5182 0002 7060
Vielen Dank und Gottes Segen!*